

INHALTSVERZEICHNIS

Prolog		11
1	Mittagsruhe	15
2	Zirren	23
3	Studierzimmer	29
4	Wie man dem Menschen die Bilder erklärt	37
6	Nacht	59
7	Aisthesis	67
8	Ästhetik. Ein Blick in die Geschichte	71
	Baumgarten und die Ästhetik	73
	Kant und das Schöne	74
	Hegel und die schönen Künste	78
	Adornos „Ästhetische Theorie“	83
	Danto, Goodman und die Renaissance der Wahrnehmung	87
9	Dunst	91
10	(Natur)Wissenschaft und Ästhetik	101
	(Natur)Wissenschaft und Ästhetik	103
	Die Fabrikation von Erkenntnis	105
	Die Poetik der Wissenschaft	109
	Ästhetik in Kunst und Wissenschaft oder Warum produzierte	109
	Kunst im zwanzigsten Jahrhundert keine Erkenntnisse	
11	Glas	113
12	Erkundungen in Richtung auf eine allgemeine Ästhetik hin	121
	Das Leben, der Leib und die Suche nach Erfahrung und Erkenntnis	123
	Sinnlichkeit und Verstand oder Das Gehirn als Einstülpung	128
	eines spezialisierten synästhetischen Wahrnehmungsapparats	
	Vom Leiblichen und Geistigen	129
	Die hantologische Existenz ist ein Schwellenwesen, ist ein durch	132
	relativ paradoxe Ränder gezeichnetes, relativ bezogenes Häutchen	
	Die Doppelfunktion der Haut als Wahrnehmendes und	136
	Darstellendes und das Bewusstsein des Existenten	
	Das ästhetische Erleben	139
	Ein kurzer feststellender Rückblick zur Orientierung und ein	140
	Ausblick auf Folgendes	
	Form und Inhalt	140
	Das Schöne	145
	Das Schöne und Ästhetische in einem hantologischen Sinne	147
13	Hexenküche	151

14	Abyss	169
15	Ästhetik, der Versuch einer Definition	173
16	Vor dem Tor	177
17	Die Ästhetik der hantologischen Existenz	185
	Die Skizze einer hantologischen Theorie der Ästhetik, einer Theorie allgemeinen Darstellens und Wahrnehmens, Urteilens und Erkennens	191
	Hantologisches Erkennen als ästhetischer und ethischer Prozess	191
	Die Logik im hantologischen Sinne und die selbstorganisierte performativ-fraktale Struktur einer entsprechenden Existenz	195
	Existenz und Urteil	205
	Die Strategien zur Objektivierung eines Urteils	209
	Der Erkennende im relativen Zentrum des Kosmoschaos als Grundvoraussetzung des Erkennens und das Konzept der Freiheit als Kristallisation der Behauptung einer unabhängigen Position	212
	Generelle Methoden und Ziel der Erkenntnisgewinnung	214
	Erkenntnis als Symbol und Zeichen	217
6	Auerbachs Keller	221
19	Kunst und Ästhetik	229
	Kunst. Ein Blick in die Geschichte	231
	1 Kunst ist ein Produkt im doppelten Sinne, ist ein Arte-Fakt	236
	2 Kunst ist ein Mittel der Kommunikation eines Wesens, das in einer Gesellschaft eingebettet ist	236
	3 Kunst ist eine Existenz	238
	4 Kunst ist geistig und leiblich zugleich	238
	5 Solange Kunst existiert, bleibt die Frage: Was ist Kunst?	238
	6 Kunst ist Ort des Darstellens und Wahrnehmens eines menschlichen Wesens, das in einem Gemeinwesen eingebettet ist	239
	Kunst als polymorphes Wesen in einer hantologischen Gesellschaft	242
20	Sveti Nikola	245
21	Hantologische Pataphysik: eine Instanz ästhetisch-ethischer Forschung	253
22	Studierzimmer	257
23	Die relative Kunst der Unfuge	265
24	Hafen	281
	Literaturverzeichnis	289
	Anhang	295
	Die relative Kunst der Unfuge, Partitur	297
	Glossar	329